

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

15. Jahrgang.

14. Mai 1921.

Nr. 4.

Inhalt: Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins von Hamburg-Altona. (Fortsetzung.)

Aus den entomologischen Vereinen.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 22. Januar 1920.

Anwesend 32 Mitglieder, 3 Gäste.

Im entomologischen Teile berichtete Herr Seifers, ein ihm bekannter Sammler habe in Luckenwalde eine größere Anzahl von *Celerio euphorbiae* L. Raupen eingetragen. Aus einer der so erhaltenen Puppen sei ein Hybrid von *Pergesa elpenor* L. geschlüpft, den er demnächst vorlegen werde. Ferner habe er in Benzheim an einem Orte, wo von Anthroceriden nur *Mesembrynus purpuralis* Brünnich und *Anthrocera cynarae* Esp. vorkommen, verschiedene Stücke erbeutet, die das Aussehen von *Mesembrynus purpuralis* Brünnich haben, jedoch einen roten Leibring aufweisen. Er halte diese Stücke für Hybriden der beiden vorerwähnten Arten.

Zum Thema des Abends: die Aegeriiden, führte Herr Zukowsky folgendes aus:

Aegeriidae (Sesiidae).

Einleitung. Systematik.

Nach dem alten System bildeten die *Aegeriidae*, die alten *Sesiidae* H. S., die 2. Familie der *Heterocera*, Spuler und Rebel stellen sie zwischen *Cossidae* und *Pterophoridae*, trennen somit überhaupt keine Makro- und Mikrolepidopteren mehr. Seitz rangiert sie zwischen *Thyrididae* und *Cossidae* und behandelt sie im 2. Bande, den Schwärmern und Spinnern, des großen Werkes.

Ein nach jeder Richtung befriedigendes System gibt es bisher überhaupt noch nicht. Unsere bisherigen paläontologischen Ergebnisse reichen keinesfalls aus, uns bei Aufstellung eines Stammbaumes der Lepidopteren bestimmte Anhaltspunkte zu gewähren. Die systematischen Kennzeichen, die man zu einem Aufbau verwandte, haben sich heute vielfach als Konvergenz-Erscheinungen und sekundäre Veränderungen erwiesen, die zum Nachweise verwandtschaftlicher Beziehungen ungeeignet sind. Von der Benutzung rein äußerlicher, oft oberflächlicher grober Merkmale ist man mehr und mehr auf die Anatomie und morphologische Untersuchungen gekommen, die uns denn auch soweit geführt haben, daß wenigstens eine größere Gliederung des Lepidopteren-Reiches vorgenommen werden kann, die eine Uebersicht über die Unzahl von Einzelformen ermöglicht. Jedenfalls vermutet man heut Beziehungen zwischen den *Cossidae* und *Tineidae*, zwischen *Pyralidae* und *Noctuen* u. a. mehr, so daß die *Aegeriidae*, die sog. Sesien ihren Platz im Reiche der bisherigen Makrolepidopteren ganz zu verlieren drohen.

Allgemeine Charakteristik.

Die *Aegeriidae* bilden eine scharf begrenzte Familie, die im vollkommenen Insekt große Ähnlichkeit mit den Hymenopteren hat. Durchschnittlich sind es kleine bis kleinste Schmetterlinge. Die Vorderflügel sind größtenteils, die Hinterflügel fast ganz durchsichtig, zuweilen jedoch die Vorderflügel ganz beschuppt: braun, schwarzblau oder rot. Die Haltung der Flügel in der Ruhe ist dachförmig. Fühler länger als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, nach vorn verdickt, oft in eine Spitze mit Haarpinsel auslaufend. Große nackte Augen und Nebenaugen. Palpen aufsteigend, deutlich aus 3 Gliedern entwickelt. Meist eine deutliche Spiralzunge vorhanden, fehlt diese, dann 2 kurze, weiche Zapfen (*Trochilium*). Thorax robust und wie der lange Hinterleib anliegend glänzend beschuppt. Hinterleib beim ♂ mit 7, beim ♀ mit 6 Segmenten, in der Regel am Ende mit Afterbüschel. Beine kräftig mit stark entwickelten Schenkeln und Schienen. Mit Ausnahme der Vertreter der Gattungen *Bembecia* und *Weismannia*, die Nachttiere sind, fliegen alle Arten gerne im hellen Sonnenschein, die mit ausgebildeten Mundwerkzeugen findet man ab und zu an Blüten saugend. Gegen Abend sind manche Arten von Blüten zu streifen, andere kann man morgens hier und da frisch geschlüpft an der Futterpflanze sitzend finden.

In der Lebensweise und Verpuppung schließen sich die *Aegeriidae* eng an die *Cossidae* an. Sie ist sehr versteckt nur im Innern von allen möglichen Pflanzen, was auch der Grund ist, weshalb die Lebensweise vieler Arten noch mangelhaft oder gar nicht bekannt ist. Raupen mit wenigen feinen Haaren besetzt, von beingelber oder schmutzigweißer Farbe, mit braunem Kopf und Nackenschild, starken Freßwerkzeugen, 16-füßig, die 10 hinteren sind Kranzfüße. Ueberwinterung ein- oder zweimal in Bäumen, Sträuchern und Wurzeln niederer Pflanzen. Sie verwandeln sich in einem aus zernagten Pflanzenteilen gebildeten Gespinst oder im Ende des Ganges in schlanke Puppen. Diese tragen verschieden gestaltete Stirnfortsätze, die Hinterleibsringe mit Hakenkränzen, die zur Fortbewegung dienen und kurz vor dem Ausschlüpfen die Puppen halb aus dem Schlupfloch hervorragen lassen. Die Streckung der einzelnen Segmente ist dabei so groß, daß die Puppe fast noch einmal so lang wird. Häufig leben in denselben Pflanzen auch Bockkäferlarven, die jedoch immer durch den Mangel der Kranzfüße und stärkere Mandibeln unterschieden werden können, außerdem sind ihre Gänge meist oval bis flach, während die Raupen stets runde Gänge machen.

Verbreitung.

Pagenstecher gibt über die Verbreitung an, außer den fünf bekannten alten Gattungen: *Trochilium*, *Sciapteron*, *Sesia*, *Paranthrene*, *Bembecia* im paläarktischen Gebiete noch 17 Gattungen im nearktischen Gebiete (Nord-Amerika), 2 Arten im neotropischen Gebiet, 1 in Neuseeland, 16 Gattungen im indischen Gebiet, auch 3 auf den Philippinen und Australien, also über die ganze Erde verbreitet. Hinsichtlich Afrikas siehe Herzog Adolf Friedrichs Expedition, der eine Art mitbrachte. Für das hohe erdgeschichtliche Alter der Familie spricht wie auch bei den Cossiden das Leben der Raupen im Innern von Pflanzen und vor allem auch der Umstand, daß sie in sich fertig entwickelt erscheint, d. h. irgendwelche Formen- oder Variations-Richtung zeigt sich in keiner Weise, höchstens belanglose Andersverteilung von Farbenschuppen am Hinterleibe oder Bräunung der Flügelmembran.

Nomenklatur.

Hinsichtlich der Nomenklatur ist zu bemerken daß nach den gültigen Nomenklaturregeln die Bezeichnung *Sesia* Fabr. 1777 für die Spingide *tantalus* ebensowenig in Anwendung gebracht werden kann, wie *Trochilium* Scop., das ein nomen nudum ist. Laspeyer faßt in seinen „Sesiae Europaeae“ 21 Arten zusammen, erst Fabricius stellte 1804 die Gattung *Aegeria* auf mit *apiformis* als ersten Vertreter; danach ist *apiformis* der Typus für *Aegeria* und nach dieser ältesten Gattung muß die Familie *Aegeriidae* heißen. 1815 schaffte Oken mit *Trochilium* ein Synonym zu *Aegeria* mit *apiformis*. Hübners Verzeichnis 1822 enthielt: 1. *Sphecia* mit *crabroniformis*, 2. *Paranthrene* (*Sciapteron* 1854 Syn.) mit *rhingiaeformis*, 3. *Bembecia* mit *hylaeiformis*, 4. *Synanthedon* mit *vespiformis*, 5. *Conopia* (*Thamnosphecia* Syn.) mit *stomoxiformis*. Staudinger stellte in seiner Dissertation de Sesiis agri Berolinensis 1854 *Sciapteron* auf, die mit *Paranthrene* zusammenfällt. Spuler hat 1910 baum- und strauchbewohnende Arten der Gattung *Sesia* im Sinne Staudingers als *Thamnosphecia* abgetrennt, die jedoch zu Hübners *Synanthedon* als Synonym hinzutritt. Die in Wurzeln niederer Pflanzen lebenden Raupen trennte Spuler, dem wir auch eine sehr genaue Untersuchung des Geäders der Aegeriiden verdanken, in 2 Gruppen: *Chamaesphecia* und *Dip-sosphesia*, erstere mit deutlicher, zweite mit verkümmert Zunge, ebenso *Weismannia* mit *agdistiformis*, die viele Eigentümlichkeiten, außer daß sie Nachttier ist, aufweist. Eine weitere Trennung der Gattung *Chamaesphecia* wird sich späterhin als notwendig erweisen, doch müßte erst die Lebensweise der Raupen bekannt werden, damit mehr Klärung und natürliche Gruppierung sich ermöglichen ließe. Darauf habe ich auch meine „Aphoristische Skizze der Futterpflanzen der Aegeriidae“ gestützt, die im 9. Jahrgang 1915/16 in der Gubener Entomologischen Zeitschrift erschien. Es läßt sich ziemlich sicher jetzt schon annehmen, daß 2—3 Untergattungen daraus gemacht werden können, nach den Futterpflanzen eingeteilt, dürfte eine Gruppe Wolfsmilchartige und Ampfergewächse, die andere Schmetterlingsblütler bewohnen.

1. Gattung *Aegeria* F. 1804.

Fühler von halber Länge des Vorderrandes oder kürzer, Haarpinsel am Ende, beim ♂ mit kräftigen lamellenartigen Zähnen; Zunge verkümmert, bei *melanocephala* von doppelter Kopflänge, fadenförmig. Mittel- und Hinterschienen pelzartig rötlichgelb behaart. Flügel durchsichtig mit beschuppten Rändern. Vorderflügel Ader 7 und 8 langgestielt, 3 und 4 auf den Hinterflügeln vom unteren Zellenende getrennt oder auf kurzem Stiel entspringend, Querader der Hinterflügel sehr schräg. Körper plump, Hinterleib des ♂ mit kurzem Afterbusch. Raupen walzig mit flachem Kopf, alle zweimal überwintert in *Populus* und *Salix*, Verwandlung in der Rinde oder Erde.

1. *Aegeria apiformis* Cl.
 - a) f. *brunnea* Cagl
 - b) f. *sireciformis* Esp.
 - c) f. *tenebrioniformis* Esp.
 - d) *caflischi* Stdfs.
2. *Aegeria melanocephala* Dalm. (*laphriaeformis* Hb.).

2. Gattung *Sphecia* Hb. 1822.

Von der vorigen Gattung dadurch unterschieden, daß die Zunge gut entwickelt ist und die Adern 3 und 4 der Hinterflügel gestielt sind. Schienen, besonders der Hinterbeine, durch pelzige Behaarung mehr verdickt.

1. *Sphecia crabroniformis* Lewin.

Fortsetzung folgt.

Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Sitzung am 12. November 1920.)*

Herr Professor Dr. O. Steche spricht über: „Erklärungen für die Entstehung der Schutzfärbungen der Insekten.“

Ein gewaltiges Tatsachenmaterial ist auf dem Gebiet der zweckmäßigen Färbung der Tiere im Laufe der Jahre gesammelt worden. Namentlich sind es die Insekten, die sich in dieser Hinsicht durch eine ungemene Mannigfaltigkeit auszeichnen. In einem früheren Vortrage hat Herr Prof. Steche einen Ueberblick über eine Anzahl solcher Fälle von Schutzfärbung, Warnfärbung und echter Mimikry gegeben und besonders das reichhaltige Material an interessanten Anpassungsformen aus der Ordnung der Schmetterlinge erläutert. Wie hat man sich nun das Zustandekommen dieser zweckmäßigen Farbkleider zu denken und wie ist ihre biologische Bedeutung zu bewerten? Diese Fragen haben die verschiedensten Beantwortungen gefunden, von denen die wichtigsten kurz besprochen werden sollen.

Vosseler, der jetzige Direktor des Zoologischen Gartens in Hamburg erklärt die übereinstimmende Färbung vieler Tiere mit ihrer Umgebung durch eine Art von Farbenphotographie. Die reflektierten Strahlen des Milieus sollen also den Vorgang der Pigmentbildung spezifisch beeinflussen und so zu einem mit der Farbe des Untergrundes harmonierenden Ton hinführen. V. begründet diese

*) Am Schlusse des Sitzungsberichtes vom 14. Oktober 1920. Nr. 2 dieser Zeitschrift, Spalte 14, Zeile 1 von oben, wird unentfettete Baumwolle erwähnt. Das ist ein Irrtum. Gemeint war Capoc, auch Wiesendaunen genannt. Capoc stammt von einem Grase und wird als Füllmaterial für Muffen und Matratzen verwendet. Riedinger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den entomologischen Vereinen. Berliner Entomologen-Bund. 25-28](#)